

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12¹/₂ Rgr. Inscrat werden bis Dienstag und Freitag früh 8 Uhr angenommen.

N^o 95.

Mittwoch, den 1. December.

1869.

Rundschau.

Ist das sächsische Cultusministerium wirklich so schwarz, als man es fast allgemein hält? Oder ist diese Meinung übertrieben? Die Antwort ist einigermaßen schwer. Thatsache ist, daß die Geistlichkeit zum größten Theile der orthodoxen Richtung angehört und daß diese nicht gerade von oben gemißbilligt wird, lehrt z. B. der Fall in Riesa. Adererseits aber entsprechen die Thaten des Cultusministers v. Falkenstein durchaus nicht dem schlimmen Rufe, in welchem er steht. Seiner Fürsorge ist es namentlich zu danken, daß unsere Leipziger Universität, wie allgemein bei der Berathung in der Kammer anerkannt wurde, sich des blühendsten Zustandes erfreut und wenn auch in den Seminarien, wie allerdings ebenfalls in der Kammer behauptet wurde, die strenggläubige Richtung bis vor Kurzem mit Vorliebe gepflegt wurde, so hat doch derselbe Minister zwei Gesetze jetzt dem Landtage vorgelegt, die Zeugniß ablegen, daß er mit der Zeit vorwärts geht und ein Gegner der kirchlichen, finstern Reaction ist. Sein neues Volksschul-Gesetz erweitert die Gegenstände, die an den Volksschulen gelehrt werden, es ermöglicht eine größere Bildung, es hebt den Lehrerstand, indem es den Lehrer zum stimmfähigen Mitgliede des Schulvorstandes macht, es nimmt ihm das Gesetz von 1851, welches wie eine Zuchtruthe über ihm hing, hinweg, und es stellt den Lehrer pecuniär besser. Was will man mehr? Ein weiteres Gesetz des Cultusministers führt die Civil-Ehe facultativ ein, hebt das Verbot von Ehen zwischen Christen und Nichtchristen auf, schafft Anerkennung für solche Personen, welche keiner staatlich anerkannten Religionsgesellschaft angehören, führt für deren Geburts- und Sterbefälle bei den bürgerlichen Gerichten Register ein und gestattet den Austritt aus einer Confession, ohne den Betreffenden zu nöthigen, einer anderen Confession beizutreten. Alles das sind Forderungen des Liberalismus, die uns nahelegen, wenigstens über die im Cultusministerium vertretene Richtung (von der der Herren Geistlichen wollen wir hier nicht sprechen) nicht das landläufige Urtheil zu fällen, daß

es der kirchlichen Reaction huldige. — Die zweite Kammer bewilligte denn auch das Budget dieses Ministeriums ohne jeden Abstrich; ferner genehmigte sie die Umwandlung von 6 Millionen 4procentiger Staatspapiere in 5procentige, um die im Bau begriffenen Eisenbahnen kräftig fortführen zu können. Eine Menge Anträge, wie Umwandlung der gesammten sächsischen Staatsschuld in eine Rentenschuld, oder gar in Prämien-Anleihen, oder auch in Ausgabe 4procentiger Papiere wurden dem Finanzminister zur Erwägung anheimgegeben. Man wollte jetzt zunächst das Eisenbahnbedürfniß decken und da ein fortgesetzter Verkauf der 4-Procenter, deren Cours noch mehr drückt und früheren Staatsgläubigern, Mündern und Stiftungen die schwersten Verluste zufügt, so scheint auch uns die ergriffene Maßregel unter allen Uebeln das Geringste. Im Uebrigen erkannte man von allen Seiten die Vorzüglichkeit der sächsischen Finanzverwaltung und die Festigkeit des Staats-Credits an. Denn nur durch die Ueberschwemmung des Geldmarktes mit unzählbaren ausländischen Anleihen, nicht durch eigene von Sachsen selbst veranlaßte Umstände hat sich der Cours unserer Staatspapiere so herunterdrücken lassen müssen. Wenn wir noch mit einem Worte auf den May'schen Abrüstungs-Antrag zurückkommen, so ist es, um der Selbstüberhebung des Abgeordneten Israel entgegenzutreten; es gehört ein starkes Stück Einbildung dazu, von sich selbst mit seines Namens Unterschrift zu sagen: „Dr. Pfeifer, Hauffe und ich sind die einzigen Lausitzer Abgeordneten, welche eine wahrhaft deutsche Gesinnung bethätigen.“ Diese nationalliberale Regiererei überschreitet denn doch die Grenze des Erlaubten und ein so unerfahrener Abgeordneter, wie Israel, sollte zunächst etwas Bescheidenheit lernen. Gehörig abgestraft ist er in der Kammer schon worden; helfen wird's freilich bei seinem national-liberalen Fanatismus wenig.

Vom Nil-Strom schiffen jetzt die hohen Herrschaften von der Eröffnung des Suez-Canals wieder heim nach ihren Ländern. Allerdings ist der Canal nunmehr der Schifffahrt übergeben, allein es ist offenes Geheimniß, daß noch viele Millionen dazu verwendet werden müssen, um den Canal zu vertiefen

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

und ihn in jeder Beziehung brauchbar zu machen. Gleich nach der Durchfahrt der fürstlichen Gäste durch den Canal hieß es, daß mehrere größere, namentlich tiefgehende Schiffe aufgefahren seien. So schlimm wird es nun freilich nicht sein; denn ein Telegramm des Herrn v. Lesseps dementirt die absurden Gerüchte, auf welche hin die Suez-Canal-Actien gefallen sind, und constatirt, daß in 10 Tagen 50 Schiffe mit 35,000 Tonnen Gehalt den Canal hin- und zurückgefahren sind. Nirgends wurden die Dämme beschädigt. Indessen hat der kühne Erbauer des Suez-Canals noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden, ehe er sein ruhmwürdiges Werk zum Abschluß gebracht haben wird. Die Kaiserin Eugenie wird in den nächsten Tagen den Boden Frankreichs wieder betreten; der Kaiser von Oesterreich aber wird nicht, wie erst vorgeesehen, mit dem König Victor Emanuel eine Zusammenkunft haben. Der König drückte dem Kaiser von Oesterreich telegraphisch sein lebhaftes Bedauern über die durch seinen Gesundheitszustand gestörte Zusammenkunft zu Brindisi aus; er hoffe jedoch, daß sich demnächst die Gelegenheit zu einer persönlichen Begegnung wieder darbieten werde. Dafür wird sich Graf Beust nach Florenz begeben. Anfangs war es auch die Absicht des österreichischen Kaisers, bei seiner Fahrt durch das adriatische Meer in Dalmatien und zwar in Cattaro Halt zu machen, um den Aufstand durch eine General-Amnestie zu Ende zu führen. Dies hatte jedoch zur Voraussetzung, daß die österreichischen Truppen zu Felde einige Erfolge davon getragen haben. Letzteres ist nicht nur nicht geschehen, vielmehr sind die Insurgenten auf allen Punkten Sieger geblieben: die dritte Excursion in die Erisvoscie zur Entsetzung und Verproviantirung des Blockhauses Dragalj ist total verunglückt; die Oesterreicher wurden auf allen Punkten geschlagen und das Hauptquartier nebst Generalstab, welcher nur eine Bedeckung von 8 Gendarmen hatte, war in Gefahr, von den Insurgenten abgeschnitten und gefangen zu werden. Mit größter Mühe und unter Zurücklassung eines guten Theils der Bagage gelang es dem Generalstabe, sich zu flüchten. Die Soldaten haben die schwersten Verluste erlitten, von einer Compagnie kehrten nur 1 Leutnant und 30 Mann wieder, alle übrigen waren gefallen. Die Dalmatiner schneiden den Offizieren die Köpfe ab und schänden die Leichname der Soldaten auf's Gemeinste. Die Folgen dieses unglücklichen Feldzugs zeigen sich in der Verlegung aller Truppen in Garnisonen am Meere; die Insurgenten haben das ganze Gebiet inne und vor dem nächsten Frühjahr ist nicht daran zu denken, daß ihnen von den Oesterreichern auch nur ein Haar gekrümmt werde. Die Schwierigkeiten bei der Kriegsführung mögen allerdings ungeheure sein, namentlich jetzt, wo die furchtbare Regenzeit eingetreten ist. Hierzu kommen die furchtbaren Erkrankungen in der Armee, kurz, selbst amtlich veröffentlicht man einen Bericht des Generalmajors Grafen Auersperg vom 21. Nov., worin derselbe das über den Stand der Operationen in Dalmatien bereits Bekannte bestätigt und die Nothwendigkeit constatirt, die Kriegs-Operationen bis zu günstigerer Jahreszeit einzustellen. Gegenwärtig

sei der Kampf nur mit großen Opfern weiter zu führen und bei Verfolgung des Feindes drohe die stete Gefahr einer Grenz-Ueberschreitung, welche wegen möglicher politischer Verwickelungen so viel als thunlich zu vermeiden wünschenswerth erscheine.

Auch nicht gerade erbaulich klingt, was von den Differenzen im Schooße des Wiener Ministeriums verlautet. Gegenwärtig mag vielleicht noch der Zwiespalt, in welchem die Minister bezüglich des Wahlgesetzes in den Reichstag und die Umänderung der Verfassung mit einander stehen, verdeckt werden; sobald der Reichstag zusammengetreten ist, wird er nicht mehr zu vertuschen sein.

Eine der am Wenigsten erfreulichen Erscheinungen bot in Berlin die Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Langensalza-Denkmal-Angelegenheit in Celle dar. Mit wahrhaftem Eynismus vertheidigte der Minister des Innern, Graf Eulenburg, den geschehenen Rechtsbruch und die Verhöhnung der Justiz durch die Militärverwaltung und auch das, was der Kriegs- und der Justizminister sagten, diente nicht dazu, das tiefe Gefühl der Beschämung zu beseitigen, was sich Aller bemächtigte, die über solche Verletzung der Rechtsordnung im Staate trauern. Wenn selbst ein so gemäßigter Mann wie Graf Schwerin behauptet: die Verletzung des Spruchs des Gerichts zu Celle, daß Niemand bis zur definitiven Regelung das Denkmal beschädigen solle, durch die Militärbehörden zeige, daß in Preußen Gewalt vor Recht gehe — dann muß es weit gekommen sein. Zur weiteren Verhandlung des Processes über die Celler Denkmal-Angelegenheit ist ein Termin auf den 16. December festgestellt. Das Gericht schlug einen Vergleich auf unentgeltliche Ueberweisung eines anderen Platzes für das Denkmal vor.

Es ist aber weit gekommen, wenn dieselben Abgeordneten, die gestern noch dem Abgeordneten Ziegler zujauchzten, als dieser ausrief: Fort mit diesem Minister Mühler! heute demselben Minister Bravo rufen, weil dieser 60,000 Thlr., die er trotz des Beschlusses des vorigen Landtags armen Lehrerwitwen zur Unterstützung nicht gegeben hat, nunmehr, nachdem das Abgeordnetenhaus seinen Beschluß wiederholt hat, sie zu gewähren verspricht. Das preussische Abgeordnetenhaus ist so gefügig, daß es dem Minister des Innern die so verwerflichen geheimen Fonds bewilligte.

In Baiern hat endlich das Ministerium Hohenlohe, dem das Land in den Wahlen ein so verdammendes Urtheil gesprochen hat, seine Entlassung angeboten. Die Opposition hat 5 Stimmen Mehrheit und sie bereitet bereits eine Anklageschrift gegen Fürst Hohenlohe, wegen Verfassungsverletzung durch seine berüchtigte Eintheilung der Wahlkreise, vor.

Die Wahl Rochefort's giebt Frankreich denn doch viel zu denken. Wenn ein Subject, wie dieser Rochefort, trotzdem er sich scheinbar selbst todt oder doch unmöglich gemacht hatte, immer noch mit mehreren tausend Stimmen gewählt wird, wenn ganz Paris entschieden republikanisch wählt, so sind das böse Anzeichen. Die am Montag erfolgte Kammereröffnung wird darüber Licht verbreiten. Das „Journal officiel“ theilt das Ceremoniel für die be-

vorstehe
Conseil
Thron
Fast
der W
präsi
redung
daß ei
endigu
Am 27
glieder
sich ge
werden
gegen
Inzwis
legenhe
Handel
partem
verlang
Handel
handels
genügt
und M
die Zu
geschla
sich, D
Ende
sich zu
erklärt
Camb
wie d
Millie
Kamm
worder
am 27
übern
Persön
A
meldet
matun
Unter
aus e
B
feierte
Mitbi
bei gu
Bürge
hörde,
ihm 2
Wäge
Leben
3
Georg
König
geben,
hauser
königl
D
29. M

vorstehende Kammereröffnung mit. Ein Minister-Conseil unter dem Vorstehe des Kaisers berieth die Thronrede, welche der Kaiser persönlich lesen wird. Fast scheint es, als ob Ollivier, der liberale, der Mittelpartei angehörende Deputirte, Ministerpräsident werden soll. Er hatte wiederholte Unterredungen mit dem Kaiser. Die „Patrie“ glaubt, daß eine Veränderung des Ministeriums vor Beendigung der Wahlprüfungen nicht stattfinden wird. Am 27. Nov. fand eine Versammlung von 60 Mitgliedern des linken Centrums statt. Ollivier sprach sich gegen die Ansicht aus, daß die Kammer aufgelöst werden würde. Die Versammlung beschloß mit 27 gegen 21 Stimmen sich bis Sonntag zu vertagen. Inzwischen erwächst dem Kaiserreich eine neue Verlegenheit durch das Erwachen der Opposition in der Handelspolitik. Die nördlichen und östlichen Departements wollen die Handelsverträge kündigen, sie verlangen eine parlamentarische Untersuchung der Handelsverhältnisse; die Einrichtung eines Oberhandelsraths, den bloß der Minister zusammenberuft, genügt ihnen nicht. Die Handelskammern von Rouen und Roubaix haben beschlossen, einen Protest gegen die Zusammensetzung des vom Handelsminister vorgeschlagenen Oberhandelsraths einzureichen und weigern sich, Deputirte zu demselben zu senden.

Die Ministerkrisis in Italien scheint ihrem Ende nahe. Die Bedingungen, unter welchen Lanza sich zur Uebernahme der Bildung eines neuen Cabinets erklärt, sollen sein: das Fernbleiben Menabrea's, Cambray-Digny's und Sualterio's vom Schlosse, sowie die Reduktion des Militär-Budgets auf 30 Millionen. Man glaubt, den 29. Nov. werde der Kammer die Neubildung des Cabinets angekündigt worden sein. Neuere Nachrichten melden: Lanza hat am 27. Nov. die Neubildung des Cabinets definitiv übernommen und bereits mit mehreren politischen Persönlichkeiten conferirt.

Aus Constantinopel wird unterm 26. Nov. gemeldet: Die Absendung eines türkischen Ultimatus an den Vicekönig von Egypten, welches die Unterwerfung binnen 10 Tagen fordert, ist von hier aus erfolgt.

S a c h e n.

Bischofswerda, den 29. Nov. Am 26. d. feierte still im Kreise seiner Familie unser achtbarer Mitbürger, der Tuchfabrikant Herr Gottlob Heinsch, bei guter Gesundheit das seltene Fest des goldenen Bürger-Jubiläums. Von Seiten der städtischen Behörde, als auch von vielen seiner Mitbürger wurden ihm Zeichen der vollkommensten Hochachtung zu Theil. Mögen dem greisen Jubilar noch recht viele frohe Lebenstage beschieden sein!

Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Georg haben sich auf Einladung Sr. Maj. des Königs von Preußen am 28. Nov. nach Berlin begeben, um an den königlichen Hofjagden bei Wustenhäusen Theil zu nehmen. Die Rückkehr Ihrer königl. Hoheiten wird den 1. December erwartet.

Die erste Kammer hat in ihrer Sitzung am 29. Nov. den von der zweiten Kammer angenommenen,

auf Aufhebung des Patronatsrechts gerichteten Antrag der Abgeordneten Temper und Genossen, nach dem Antrage ihrer dritten Deputation einstimmig abgelehnt. Sodann erledigte die Kammer noch eine Beschwerde aus Riesa, die zwangsweise Ermietzung eines Exercierplatzes daselbst betreffend.

Einer Verordnung des Ministers des Innern zufolge ist, wie zeither, auch ferner die Veranstaltung öffentlicher Tanzbelustigungen nicht als ein natürlicher Bestandtheil des Gasthofs- und Schankgewerbes anzusehen, sondern stets an polizeiliche Erlaubniß gebunden, bei welcher, nach wie vor, die Bedürfnisfrage in Berücksichtigung zu ziehen ist.

Im „Epz. Tgbl.“ finden wir folgende Resolution, welche am 22. November in der im Pantheon in Leipzig abgehaltenen Arbeiterversammlung gefaßt und einstimmig angenommen worden ist. Die heutige Versammlung erklärt: Sie erkennt in der heutigen Presse, hauptsächlich der liberalen, eine der größten Giftbeulen unseres Jahrhunderts, welche allen moralischen Halt in der Gesellschaft vernichtet, und jeden emporkeimenden Gedanken des Vernunftrechts verpestet. Sie fordert die Männer der Kunst, Wissenschaft und Arbeit, denen das wahre sittliche Recht der Menschheit nicht Phrase ist, auf: Mit aller Kraft dahin zu wirken, diesen Krebschaden zu vernichten. Sie spricht ferner über Diejenigen, die Angesichts dieses Verbrechens in ihrem Nichtsthun verharren, ihren Unwillen, sowie dem geistig profitirenden Litteratenthum ihre tiefste Verachtung aus.

Die norddeutsche Postverwaltung beabsichtigt nach der „Börsen-Ztg.“, dafern aus der Mitte des Handelsstandes darauf gerichtete Wünsche laut werden, nach dem Vorgange Oesterreichs im Bundespostgebiete ebenfalls Correspondenzkarten zum Preise von $\frac{1}{2}$ Ngr. einzuführen. Da nämlich wohl die Hälfte aller Briefe einen Inhalt hat, der durchaus kein Geheimniß ist, so würde das gesammte correspondirende Publikum viele Millionen an Couverts, Siegellack u. s. w. ersparen, wenn es gestattet wird, auf solche von der Post zu liefernde Karten Notizen zu machen und sie als offene Briefe zu versenden. Dieselben würden ungefähr halb so groß wie die Postanweisungen sein, auf der Vorderseite Linien für die Adresse und eine Freimarke zu $\frac{1}{2}$ Ngr., auf der Rückseite aber freien Raum zu kürzeren, insbesondere geschäftlichen Mittheilungen enthalten.

Das interimistische Theater an der Bachhoffstraße in Dresden wird, wie nunmehr festgestellt ist, am 2. December eröffnet werden. Am 28. Nov. haben Se. Majestät der König dasselbe unter Führung des Herrn Generaldirectors Grafen Platen und des Bauunternehmers Herrn Richter eingehend in Augenschein genommen und Allerhöchstihre Zufriedenheit mit dem wohl gelungenen Baue zu erkennen zu geben geruht.

Man hat berechnet, daß durch den außerordentlichen Rückgang des Courses der sächsischen Staatspapiere, wie er sich seit 1866 gezeigt, die Staatsgläubiger, die Mündel, milden Stiftungen u. einen Verlust von nicht weniger als 7 Millionen Thalern erlitten haben.

Der vor einiger Zeit verstorbene Baumeister Herrmann in Loschwitz hat über sein hinterlassenes bedeutendes Vermögen in durchaus höchherziger Weise verfügt. Zunächst sollen nämlich die Zinsen dieses Vermögens dem noch lebenden betagten Bruder des Verstorbenen zufallen. Später sind davon gewidmet 10,000 Thlr. der Dresdner Blinden-Anstalt, 10,000 Thaler der Taubstummen-Anstalt, 50,000 Thlr. der Gründung eines Fonds einer Waisenhaus-Stiftung, welche den Namen des Erblassers tragen soll, während die prachtvolle Villa in Loschwitz in ihrem Gesamtwerthe der Dresdner Kunstgenossenschaft zur Förderung künstlerischer Zwecke zufallen soll.

Vermischtes.

— In Würzburg kam vor einiger Zeit der seltene Fall vor, daß ein Bierbrauer, welcher mit einem israelitischen Hopfenhändler ein Wechselgeschäft gemacht, sich den Wechsel — auf mehrere hundert Gulden lautend — nochmals vorzeigen ließ und ihn factisch verschlungen hatte. Der Versuch des Hopfenhändlers, dem Brauer den Wechsel aus dem Munde zu reißen, trug ihm lediglich einen zerbissenen Finger ein. Der bei der Proceßur aufgeschlagene große Lärm veranlaßte das Einschreiten der Polizei.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Schon früher ist darüber Beschwerde erhoben worden, daß in den Straßen hiesiger Stadt die Passage häufig durch Ablagerung von **Bauschutt, Steinen** und dergleichen, **namentlich durch ungebührliches Anhalten und Stehenlassen von Fuhrwerk vor den einzelnen Häusern und Schankwirthschaften** erschwert und geschmälert werde und ist der unterzeichnete Stadtrath mittels amtshauptmannschaftlicher Verfügung vom 25. Mai 1861 angewiesen worden, für Abstellung dieser Unzuträglichkeiten besorgt zu sein.

Wenn nun dergleichen Unzuträglichkeiten in neuerer Zeit wieder häufiger vorkommen, **insbesondere Geschirrführer ihre Fuhrwerke lange vor einzelnen Schankwirthschaften halten lassen und ihre Pferde gleich auf offener Straße füttern**, so sehen wir uns veranlaßt, dieselben hiermit auf das Bestimmteste zu untersagen, und werden alle Diejenigen, welche in der zur Beschwerde gebrachten oder sonstigen Weise die Passage in den Straßen hiesiger Stadt erschweren oder schmälern sollten, mit einer bis zu **fünf Thaler** ansteigenden Geldstrafe belegt werden.

Bischofswerda, den 27. November 1869.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.

Sinz.

Steckbrief.

Der nachstehends beschriebene Handarbeiter **Carl August Heinke** aus Spittwitz, welcher sich über eine wider ihn vorliegende Anzeige zu verantworten hat, hat sich aus seinem gedachten Heimatsorte entfernt und treibt sich vermuthlich vagirend umher.

Man bittet denselben im Betretungsfalle anzuhalten und mittels Schubes anher bringen zu lassen.

Bischofswerda, am 29. November 1869.

Das Königl. Gerichtsam.

J. v.: **Geyler**, Aff. ffor.

Personbeschreibung: Alter: 29 Jahre, Größe: 69½ Zoll, Statur: mittel, Gesichtsform: oval, Gesichtsfarbe: gesund, Haare: braun, Augen: blau, Augenbrauen: blond, Nase: stark, Mund: proportionirt, Stirn: tief, Kinn: oval.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen nächsten Freitag,

den 3. December dieses Jahres,

von Vormittags 10 Uhr an,

72 Centner Heu, welche in einer der am Weickersdorf-Drebnißer Wege unmittelbar an der Eisenbahn gelegenen hiesigen Scheune lagern, in Partien von 5, respective 3 Centnern an Ort und Stelle gegen sofortige Zahlung meistbietend versteigert werden.

Königliches Gerichtsamte Bischofswerda, am 27. November 1869.

Schüze.

B.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Kortgesetzt kaufen wir **Petroleum-Barrels** in gutem Zustande à 20 Gr. hierhergestellt und lassen den Herren Lieferanten sofort nach Empfang der Fässer die Beträge per Post zugehen.

Dresden, den 26. Nov. 1869.

Gebrüder Heller.

Das Posamentier- u. Knopfwarenlager

von **Heinrich Assmann, Bahnhofstrasse,**

empfiehlt eine große Auswahl in Knöpfen, Borden, Taffet- und Atlasbändern, seidene und wollene Besätze, schwarze und farbige Sammetbänder, seidene und baumwollene Fransen, Näh- und Cordinetseide, wollene und baumwollene Strickgarne, Zephyrwolle und Canvas, sowie überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Ausverkauf.

Großer Ausverkauf.

Ausverkauf.

Durch einige **Partie-Einkäufe** bin ich in den Stand gesetzt, eine große Auswahl der **schönsten, neuesten Kleiderstoffe, Kattune, Tücher** u. zu staunend billigen Preisen von heute an zu verkaufen.

Bischofswerda.

Moritz Bauer,

Dresdner Straße.

Zur Saison

offerire ich:

Doppelstoffe in allen Farben, Elle von 14 Ngr. an.
Eine große Partie reinwollene **Zephyr-Shawls**, Stück 3 u. 7½ Ngr. (Wiederverkäufern billig.)
Bunt □ und gestreifte reinwollene **Lamas** in großer Auswahl, Elle von 5 Ngr. an.
Bunte **Jackenbarchente**, Elle 4 Ngr.
Bunte **Kutterbarchente**, Elle 2½ Ngr.

Robert Bernhardt,
Dresden.

Freiberger Platz Nr. 21c.

Bei bevorstehenden

Einkäufen halte ich mein Lager von Schnittwaaren aller Art bestens empfohlen. Ich verkaufe:

6	roth □ Bettzeuge,	Elle 3 Ngr.
4	roth und blau Inletts,	Elle 3¼ Ngr.
4	weiß Halbleinwand,	" 2¼ "
4	" do.	" 32 Pf.
4	" Reinleinen,	" 3 Ngr.
4	" do.	" 38 Pf.

Robert Bernhardt,
Dresden.

Freiberger Platz Nr. 21c.



Gänzlicher Ausverkauf von Damenkleiderstoffen, die neuesten Muster, zu äußerst billigen Preisen im Verkaufslocale im Gasthaus zur goldn. Sonne in Bischofswerda.

Sanitäts-Controle.

Die täglich mehr um sich greifenden Fälschungen der Chocoladen machen ein Product wie es sein soll — pure Cacao mit Zucker — fast zur Seltenheit. Gemahlene Cerealien, Fette, Farbe und Gewürze sind oft der ausschließliche Bestand von Erzeugnissen, welche als Chocolate verkauft werden.

Es ist evident, daß auch der reelle Fabrikant hierdurch in Mitleidenschaft gezogen wird. Um unserm Seits jedem Mißtrauen zu begegnen, haben wir unsere Chocoladen-Fabrik in ihrem ganzen Umfange unter sanitätspolizeiliche Controle gestellt. — Die Aufsicht wird durch stetige Analyse, sowohl der zur Verwendung kommenden Rohstoffe als der fertigen Producte gehandhabt und bietet den Consumenten die sichere Garantie, eine der Gesundheit durchaus zuträgliche Chocolate zu genießen.

Wir empfehlen ganz besonders den Herren Ärzten und Apothekern, Verwaltungen von Hospitälern und Pensionen unsere Cacao-Erzeugnisse, welche in Tafeln, gepulvert und entölt in den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands käuflich sind.

Franz Stollwerek & Söhne in Cöln a. Rhein.

Ergebenste Anzeige.

Bei der Auflösung meines Schnittwaarenlagers in Lössau behielt ich die schönsten und schwersten Waaren zurück. Von heute an vereinigte ich dieselben mit einer großen Auswahl meines hiesigen Lagers in einer

billigen Weihnachtsstube,

die unmittelbar an meinem Geschäftslocal belegen und verkaufe aus denselben Stoffe aller Art in Seide, Wolle, Jacquets, Rattune, darunter etwas ganz vorzüglich Schönes in französischem Möbelstatten, Umschlagentücher, weißen Piqué, gestreiften Satin &c. zu ganz **außerordentlich billigen** herabgesetzten Preisen. Gleichzeitig empfehle ich mein übriges in allen Neuheiten bestens sortirtes Lager, sowie das in Mänteln, Paletots, Jaquets &c., worunter Verschiedenes zur Hälfte des Einkaufspreises, einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Bischofswerda.

Heinrich Skirl,

Ecke des Altmarktes und der großen Kirchgasse.

Agenten-Gesuch.

Für die Norddeutsche Packetbeförderungs-Gesellschaft wird für Bischofswerda ein geeigneter Mann als Agent gesucht. Offerten sind an Herrn Heinrich Petritz abzugeben.

Landgutsverkauf.

In der Nähe von der Stadt Lössau ist ein Landgut sofort zu verkaufen. Areal 65 Scheffel Feld, Wiese, Holz, 421 Steuer-Einheiten, auszugsfrei, Gebäude gut, 15 Scheffel Korn-Ausfaat. Preis 5500 Thlr., Anzahlung 1500 Thlr.

Näheres beim

Schänkwirth Haupt in Großschweinitz.

Mühlverkauf.

Eine im Jahre 1869 von Grund aus neuverbaute **Mühle** neuester Construction (mit Franzosen), Knochen- und Schneidemühle, an der Wesenitz gelegen und von allen Seiten gut zu befahren, soll mit 40 Scheffel Areal, sowie mit lebendem und todttem Inventar sofort aus freier Hand verkauft werden.

Reelle Selbstkäufer wollen sich gefälligst an den unterzeichneten Besitzer wenden.

Schmiedefeld, den 22. November 1869.

Carl Friedrich Koch, Mühlenbesitzer.

Wagenverkauf.

Ein fast ganz neuer Wirtschaftswagen mit Rüstleitern, doppeltem Schleifzeug und Ausschlag, eisernen Achsen, starker Einspanner, und ein ebenfalls fast neuer sogenannter Fleischerwagen mit eisernen Achsen und Ausschlag sind zu verkaufen im **Wehme'schen Gasthof** zu Ober-Neukirch b. Bischofswerda.



Auf dem Dominium Böhla steht eine hochtragende junge **Kuh** zum Verkauf.

4 junge Kühe und einige Zuchtbullen, desgleichen 3 steinerne Tröge stehen zum Verkauf auf dem Vorwerk Kleindrebnitz.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt eine Auswahl **feine Rantenröcke** in roth und grün, sowie andere **feine wollene Röcke** zu möglichst billigen Preisen

Wittwe **Sille**, am Hof Nr. 225.

 **Sophas,** 
gut gepolstert, und **Rohrstühle** in Auswahl verkauft billigt
Wentscher,
Sattler, Bahnhofstraße.

3 Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfiehlt sein Lager von **Schulranzen, Reisetaschen, Lederschürzen** und verschiedenen anderen **Lederwaaren** zu den billigsten Preisen

F. Frömter, Sattlermstr.,
Dresdner Str. 273.

Tapeten & Borden,

passend zu Wandkörben und Puppenstuben, empfiehlt billigt
F. Frömter, Sattlermeister,
Dresdner Str. 273.

 **Alle Arten Stickerien** werden sauber garnirt, sowie alle Arten Möbel auch außer dem Hause dauerhaft und billigt gepolstert bei

F. Frömter,
Sattlermstr., Dresdner Str. Nr. 273.

Mein wohllassortirtes Lager Bremer, Hamburger & Havanna-Cigarren,

worunter etwas ganz Neues, Feines, besonders zu Weihnachtsgeschenken passend, Cigarren in eleganten Tönnchen, halte bestens empfohlen.

F. A. Scheumann.

Recht bairische Schmalzbuter,

prima Qualität, empfiehlt billigst

J. H. Ihle.

Weizenmehl

von ausgezeichneter Qualität empfiehlt möglichst billig

Gustav Engelmann,
am Altmarkt.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von Kalendern, Schreib- und Contobüchern, Bilderbüchern, Schul-Atlasen, bunten und einfarbigen Papieren, Brief- und Schreibpapieren, sowie allen Schreib-Utensilien, Bilderbogen, Lampenschirmen, Federkästchen zc. zc. und er bietet sich zu Anfertigung von **Papp- und Galanterie-Arbeiten** aller Art hierdurch ergebenst zu den billigsten Preisen.

Bischofswerda. **Eduard Beck jun.,**
Wallgasse 316b.



Sophas,

sowie **Rohrstühle** in Auswahl stehen, stets gut gearbeitet, zu den billigsten Preisen vorrätig.

Auch werden alle Arten von **Polster-Arbeiten** reell und pünktlich ausgeführt bei

Adolf Wentscher,
Dresdner Straße.

Der Verkauf meiner vorzüglich schön emailirten **Kochgeschirre und Wasserpfannen, gußeisernen Defen** in allen Größen, sowie **Sigroin, Petroleum, Photogen, Solaröl**, Alles von bekannter Güte und noch zu den alten, **billigen** Preisen findet auch **während des Jahrmarktes nur in meinem Laden Ecke der Töpfergasse zunächst am Markt statt.**
Herrmann Kloetzer.

Lampen

billigst bei

und Lampentheile aller Art zu **Sigroin, Petroleum** zc., sowie alle Sorten **Dochte** zu **Rund- u. Flachbrennern**
Herrmann Kloetzer.

Spielwaaren-Lager von Eduard Haufe aus Pulsnitz.

Wenn es stürmet, schneit und friert
Und dickes Eis die Flüsse ziert,
Kommt mit des Winters starren Wogen
Der heil'ge Christ herangezogen.
Und Jeder ist darauf bedacht,
Wie er den Seinen Freude macht.
Da giebt's zu sinnen und zu denken:
Was wirst du Jedem Schönes schenken.
Damit die Wahl nun werde leicht,
Sei hiermit Allen angezeigt,
Daß ich mit Schöнем, Nettem, Neuem
Zum Jahrmarkt hier Sie werd' erfreuen,
Es ist nicht möglich, All's zu nennen,
Doch, damit Sie nur Ein'ges kennen
Und Ihnen leichter wird die Wahl,
Nenn' ich hier eine kleine Zahl.
Goldfische und auch Kuckuks-Uhren,
Engel, schön mit Haarfrisuren.
Armleuchter und Warmflaschen,
Pickelhauben, Säbeltaschen.
Glas-Pianos und Schreibender,
Kleine Lampen mit Cylinder,
Gummipuppen, Möbel, Gimpel,
Große Schiff mit Mast und Wimpel.
Magnet-, Blei- und Zinn-Soldaten,
Jeder Art, aus allen Staaten,
Und Hanswürste, ganz von Leder,
Schreibzeug mit Schloß und Feder.
Gummiklappern und Jagdschlösser,
Niederlagen voller Fässer,
Küchenschränke, Droschkenpferde,
Festungen und Kochherde,
Velocipedes eine Art,
Wo ohne Arbeit ist die Fahrt.
Billas, Schlösser, Gärten, Prater,
Stahlfädel und auch Hinterlader
Und noch will ich hier anführen
Eine Auswahl von Blechthieren,
Welche nicht so leicht zerbrechen;
Hab' auch Puppen, Kleiderrechen,
Puppenbälge und Schreibender
Sind viel bill'ger diesen Winter,
Es trägt g'rad die Hälfte aus,
Darum kaufen Sie für's Haus.
Vieles wollt' ich hier noch nennen,
Allein, ich muß es bekennen,
Manches reimt sich gar zu schwer,
Darum sag' ich jetzt Nichts mehr.
Noch hab' ich viel Tausend Dinge,
Von großem Werth und auch geringe;
Kaufen Sie nur fleißig ein
Bei mir, das wird mich erfreu'n.



Mein Stand ist den Messerschmieden gegenüber und an der Firma kenntlich.

Wallnüsse,

sehr schöne Waare, empfiehlt im Ganzen, sowie im Schock billigst

J. H. Ihle.

Schiesshaus Bischofswerda. Vorläufige Concert-Anzeige.

Nächsten Sonntag **Concert**, gegeben vom Neustädter Jäger-Musikcorps.

Wwe. **Bretschneider.**

10 Thlr. pro Bier

zahlt aus

Heinrich Skirl.

Cassirer der Brauergenossenschaft.

Heute Mittwoch die **neuesten Bisen**
bei **Ludwig Wolf**, gr. Kirchgasse.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich hierorts als **Nagelschmied** niedergelassen habe. Indem ich stets bemüht sein werde, alle in dieses Fach einschlagenden Artikel billigst zu liefern, bitte um geneigte Beachtung.

Großröhrsdorf, den 25. November 1869.

C. Rehms, Nagelschmied,

Försterhaus im Oberdorf Nr. 120.

Der Lahrer Hinkende Bote 1870,

ein Kalender von außerordentlichen Vorzügen, dieser Jahrgang doppelt so reichhaltig wie früher, ist erschienen und zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern. **Wilhelm Opes** in Leipzig.

Ein Pianoforte

wird zu miethen gesucht. Adressen unter „**Pianoforte**“ bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Fortgehilfe

wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Junge, gewandte Jäger erhalten den Vorzug.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **J. Grieshammer** in Bautzen.

2 Schneidergesellen,

welche sich der Militär-Arbeit unterziehen wollen, finden für diesen Winter bei gutem Lohn dauernde Arbeit bei **Carl Schäfer**, Schneider in Pöhl.

Gesucht wird zum Neujahr oder 1. Febr. ein **Dienstmädchen** von 16 bis 17 Jahren, welches ehrlich ist und sich allen häuslichen Arbeiten gern unterzieht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gefunden wurde auf der Chaussee zwischen Ottendorf und Bischofswerda eine **Rutschlaterne**. Dieselbe kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden in der Schankwirthschaft „zur grünen Tanne“.

Civil-Verein zu Hauswalde.

Hauptversammlung

Sonntag, den 5. December, Nachm. Punkt 5 Uhr, in der Schankwirthschaft bei **Carl Ringel**.

Zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen der Mitglieder, sowie Derjenigen, die beizutreten wünschen, ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Zum Karpfenschmauss,

Mittwoch, den 8. December,

wobei mit verschiedenen kalten und warmen Speisen und Getränken bestens aufwartet, ladet alle Gönner von Nah und Fern ergebenst ein

Aug. Zschiedrich in Brettnig.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres vielgeliebten Sohnes und Bruders **Emil** sagen wir allen den guten Freunden und Bekannten von Nah und Fern, welche den selig Entschlafenen im Tode noch so ehrten, unsern innigsten und wärmsten Dank. Herzlichen Dank insbesondere der lieben Jugend zu Goldbach, für die reiche Blumenspende und für die erhebenden Trauerklänge am Vorabend sowohl, als auch am Tage des Begräbnisses. Gleichen Dank aber auch dem Gesangsverein zu Bühlau, der den selig Entschlafenen auf seinem Ruhebett mit einem letzten Lebewohl begrüßte.

Alle diese unerwarteten Beweise der Liebe und Theilnahme haben lindernden Balsam in unsere tiefbetrübteten Herzen gegossen. Möge Gott der Allmächtige alle die Lieben vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren!

Du Guter aber schlaf in sanfter, stiller Ruh',

Leicht decket Dich der Erdenhügel zu.

Wir können Gottes Rathschluss nicht verstehen,

Doch unser Trost sei -- frohes Wiederseh'n!

Goldbach, den 28. Novbr. 1869.

Die trauernde Familie **Lenner**.

Jede iparjame Frau machen wir auf das **Ausverkaufs-Geschäft** im Gasthaus „zur goldnen Sonne“ aufmerksam, da man dort nicht nur billig, sondern auch sehr reell bedient wird.

Einige Frauen, die dort kauften.

Anfrage.

Warum wird denn die Laterne am Ausgange der Dresdner Straße gar nicht aufgehangen und angebrannt? Zeit wird's wahrhaftig bald damit!

† † †

Dresdner Producten-Börse vom 26. November.

Weizen, weißer 66 — 68 Thlr., brauner 60 — 65 Thlr.
Roggen 45 — 48 Thlr. Gerste 39 — 43 Thlr. Hafer 26 — 28 Thlr. Spiritus (100 Quart = 121½ Dr. R.)

Bautzener Producten-Preis

vom 27. November 1869.

Weizen	5 Thlr.	—	Rgr. bis 5 Thlr.	15 Rgr.	—	Pf.
Korn	3	=	22	=	4	=
Gerste	3	=	5	=	3	=
Hafer	1	=	25	=	2	=
Erbsen	—	=	—	=	—	=
Butter	in Bautzen		19 Rgr.	—	Pf. bis 22 Rgr.	—
à Name	Bischofswerda		20	=	—	=

Redaction, Druck und Verlag von **Friedrich May** in Bischofswerda.